

„Ich kann gut nein und stopp sagen“

INTERVIEW. Katharina Straßer hatte im Wiener Rabenhof Premiere mit ihrer Show „Keine Angst!“, die dem Jubiläum 50 Jahre Austropop gewidmet ist.

Von Luigi Heinrich

Sie haben die Show „Keine Angst!“ dem Austropop gewidmet. Wie kam es dazu?

KATHARINA STRASSER: Indem ich ein Nachfolgeprogramm für „Alles fürn Hugo“ suchte, ein Soloprojekt mit Band. Da schien mir im Vorjahr das 50-Jahres-Jubiläum des Austropop geradezu ideal zu sein. Ich hatte nur gefürchtet, dass da überall Programme herausprießen. Doch dem war nicht so. Da hab' ich mir gesagt: Jetzt traue ich mich! Und ich fand auch eine fantastische Band. Leider kam dann der Lockdown, und wir mussten verschieben. Das Programm steht halt jetzt unter dem Motto „50 plus 1“.

Ist es denn so gestaltet, dass es jederzeit eine Fortsetzung geben könnte?

Ja, einfach immer unter „50 plus“. Warum nicht? Zumal der Jubel derzeit wirklich groß ist. Schon nach der zweiten Vorstellung hat das Publikum nicht mehr zu tanzen aufgehört. So

mit war das Baby geboren. Und die Band und ich lieben es.

Wie sah Ihr Konzept für die Show aus?

Ich wollte nicht bloß einzelne Nummern runtersingen, sondern habe mir auch, weil ich ja gelernte Schauspielerin bin, ein Medley gestaltet, in dessen Verlauf ich ein bissl spielen kann.

Zur Premiere kam auch Marianne Mendt, die mit ihrer „Glock'n“ die Urmutter des Austropop ist?

Ja, und sie war nachher sehr angetan und sagte: „Du bist ja wie ich!“ Das war ein Ritterschlag.

Welche Momente waren beim Proben die schwierigsten?

Falco, weil er ja seine eigene Kunstform war. Doch es musste sein. Ganz ohne Falco wäre die Show nicht komplett gewesen.

Der Austropop hat ja auch viel mit Ihrem eigenen Leben zu tun?

Der Austropop war mit markanten Songs immer da. Zu meiner



„Keine Angst!“. Falco ist für Katharina Straßer am schwierigsten zu performen

IMAGO

Geburtsstunde war gerade „Live Is Life“ von Opus rauskommen. Sogar mein eigenes Leben war vom Austropop beeinflusst. Bei „I mecht so gern landen“ war ich mit einem Philipp sehr glücklich, doch das Glück endete, als er mir abhandelte.

Auch im Fernsehen wurden Sie ein Fixstern. Doch just in den „Vorstadtweibern“ waren Sie nicht dabei. Wie das?

Autor Uli Brée hatte mich ja vorgesehen. Da wurde ich schwanger. Dann begann er, sich wieder etwas für die dritte Staffel für mich auszudenken, da wurde ich zum zweiten Mal schwanger. Ich weiß nicht, was der Uli dachte, als ich ihm dies

Zur Person

Katharina Straßer (37) ist Schauspielerin. Die gebürtige Tirolerin moderierte zum Beispiel die ORF-Show „Meine Mama kocht besser als deine“.

Sie ist mit Thomas Stipsits verheiratet und hat zwei Kinder.

per E-Mail mitteilte. Aber so ist es eben: Frauen kriegen Kinder. Gott sei Dank! Unsere sind jetzt drei und sieben Jahre alt.

Für Sie momentan gar nicht einfach, weil Sie ja auch an der Josefstadt viel beschäftigt sind und es Ihrem Mann Thomas Stipsits derzeit nicht unbedingt gut geht.

Es ist ja bekannt, dass er ein Burn-out hat und derzeit in Behandlung ist.

Muss schlimm für beide sein?

Ja, es ist für uns alle heftig. Gott sei Dank bin ich selbst nicht gefährdet, ich kann gut „nein!“ und „stopp!“ sagen, öfter als nur ab und zu. Und das muss man sagen können, denn sonst verbrennt man. Vor allem in diesem Beruf. Ich habe den Vorteil: Ich spüre alles, vom Wimpernzucken bis zum Zucken der rechten großen Zehe.

Katharina Straßer gastiert mit „Keine Angst!“, am 28. 10. um 19.30 Uhr in der Komödie Graz. www.komoedie-graz.at, www.katharinastrasser.at